

Inhaltsverzeichnis

Zur Einleitung	1
I. Das philosophische Argument als Gegenstand dieser Untersuchung	5
II. Das Argument als Einheit von Grundsynthese und Geltungserhebung	8
III. Das aussagende Argument als Behauptung oder Problem	12
IV. Das Argument als argumentative Intention	16
V. Das Argument als Einheit des Sichbehauptens und einfachen Behauptens	20
VI. Das unmittelbar Gesehene als Baustoff des Arguments	31
VII. Die Realisation von Wissen im Argument	37
VIII. Die Bezugnahme des Arguments auf Wahrheit	42
IX. Die Behauptung als Beanspruchung von Wahrheit	49
X. Wahrheit als bestimmender Wert des Arguments	58
XI. Die Idee der zu realisierenden Bewährung	62
XII. Der Vorbegriff von Erkenntnis im Argumente	66
XIII. Die Voraussetzung der Idee der Bewährtheit	72
XIV. Die Voraussetzung wenigstens eines Minimums an Erkenntnis im Argumente	77
XV. Die Voraussetzung der Existenz von Erkenntnis im Argument	79
XVI. Der der Freiheit offenstehende Bereich der Aussage	82
XVII. Die als solche gesehene Differenz von Meinung und Erkenntnis im Argument	85
XVIII. Die als solche gesehene Differenz des Bildes von sich, als Bildes des Bildes des Seins und des Seins selbst, sowie der doppelten Konzeption des gebildeten Seins	87

XIX. Voraussetzung der möglichen Gelöstheit des Seins- bildes vom Sein selbst	93
XX. Voraussetzung des wahren Seins des Bildseins als solchen im Argumente	95
XXI. Die Voraussetzung der Gelöstheit des Wissens- bildes von sich selbst im Argumentieren	97
XXII. Die Differenz von sich praeformierenden und per- formiertem Argument und die dadurch bedingte Zurückkunft des Argumentierenden auf die Prae- formation der Aussage	103
XXIII. Die als solche im Argument angesetzte Differenz von Wissens- und Erkenntnisbild. (Der metho- dische Zweifel)	107
XXIV. Die Distanz zum Sein selbst im philosophischen Argumente	110
XXV. Die Freiheit der Konsideration im philosophischen Argument	114
XXVI. Die wissentlich unwahre Aussage	117
XXVII. Die Beurteilung mittels Vorstellens einer Aussage als Meinung und Fiktion	120
XXVIII. Ansatz von Elementen oder Momenten des Argu- ments als Hilfshandlung zur Bildung von Meinun- gen	126
XXIX. Das Scheinargument	129
XXX. Die Möglichkeit universellen Bezweifeln	133
XXXI. Die grundlegende Situation des Arguments	136
XXXII. Metaphysische Bezweiflung	140
XXXIII. Provisorische Gültigkeit	142
XXXIV. Die faktisch begründete Denknöwendigkeit als zur Begründung von Evidenz unzureichende	147
XXXV. Die grundlegende Hypothese der Authentizität und ihre Ineffizienz, sich aus sich zu bewähren	151
XXXVI. Die unmittelbare Selbstbewährung der Wahrheit	156
Sachregister	161